

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



(Rifen)
Die grossen Wal-
fisch / welche be-
deuten die grossen
Tyrannen auff
Erden.

Job antwortet / vnd sprach / Wem stehstu bey? Dem der keine krafft hat / Hilffstu dem der keine stercke in armen hat: wem gibstu rat? Dem der keine weisheit hat? vnd zeigest einem Mecheigen / wie ers ausführen sol? Fur wen redestu? vnd fur wen gehet der odem von dir? Die Rifen engsten sich vnter den wassern / vnd die bey inen wonen. Die Hell ist auffgedeckt fur jm / vnd das verderben hat keine decke. Er breitet aus die Mitternacht nirgent an / vnd henget die Erden an nichts. Er fasset das Wasser zusamen in seine wolcken / vnd die Wolcken zu reissen drunder nicht. Er helt seinen Stuel / vnd breitet seine wolcken dafur. Er hat vmb das Wasser ein ziel gesetzt / bis das liecht sampt dem finsternis vergehe. Die seulen des Himmels / zittern / vnd entsetzen sich fur seinem schelten. Fur seiner Krafft wird das Meer plözlich vngestüm / vnd fur seinem verstand er hebt sich die höhe des meers. Am Himmels wirds schön durch seinen Wind / vnd seine Hand bereitet die gerade Schlangen. Siche / also gehet sein thun / Aber davon haben wir ein gering wörtlin vernomen / Wer wil aber den donner seiner macht verstehen?

XXVII.



Heuchler heisset in
diesem Buch als
lenthalben / einen
falschen Mensch-
en / Wie sie alle
sind fur Gott on
glauben.

ND Hiob fur fort vnd hub an seine Sprüche / vnd sprach / So war Gott lebt / der mir mein Recht nicht gehen leßt / vnd der Allmechtige / der mein Seel betrübt. So lange mein odem in mir ist / vnd das schnauben von Gott in meiner nasen ist / meine lippen sollen nichts vnrechts reden / vnd mein zunge sol keinen betrug sagen. Das sey ferne von mir / das ich euch recht gebe / Bis das mein ende kompt / wil ich nicht weichen von meiner frömkheit. Von meiner gerechtigkeit die ich habe / wil ich nicht lassen / Mein gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halben. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser / vnd der sich wider mich aufflehnet / ein vnrechter. Denn was ist die hoffnung des Heuchlers / das er so geitzig ist / vnd Gott doch seine seele hin reisset? Meinstu / das Gott sein schreien hören wird / wenn die angst vber in kompt? Wie kan er an dem Allmechtigen lust haben / vnd Gott etwa anrufen?

(Welnen)
Sie werden fro
werden / das der
tod ist.

Ich wil euch leren von der hand Gottes / vnd was bey dem Allmechtigen gilt / wil ich nicht verhehlen. Siche jr haltet euch alle fur klug / Warum gebt jr denn solch vnnütze ding fur? Das ist der lohn eins gottlosen Menschen bey Gott / vnd das erbe der Tyrannen / das sie von dem Allmechtigen nemen werden. Wird er viel Kinder haben / so werden sie des Schwerts sein. Vnd seine Nachkömlinge werden des Brots nicht sat haben. Seine Vbrigen werden im Tod begraben werden / Vnd seine Widwe werden nicht weinen. Wenn er geld zusammen bringet wie erden / vnd samlet Kleider wie leimen. So wird er es wol bereiten / Aber der Gerecht wird es anziehen / vnd der Vnschuldige wird das geld austelen. Er bauet sein Haus wie eine Spinne / vnd wie ein Hütter eine Schawr macht.

Der Reiche wenn er sich legt / wird ers nicht mit raffen / Er wird seine augen auff thun / vnd da wird nichts sein. Es wird in schrecken vberfallen / wie Wasser / des nachts wird in das vngewitter wegnemen. Der Ostwind wird in wegführen / das er da hin feret / Vnd vngestüm wird in von seinem ort treiben. Er wird solchs vber in führen / vnd wird sein nicht schonen / Es wird jm alles aus seinen henden entpfliehen. Man wird vber in mit den henden klappen / vnd vber in ziffchen da er gewesen ist.

XXVIII.